

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 93 (2018)

Artikel: Historisches Museum Baden : mit der BBC verbunden : eine Ausstellung ruft Erinnerungen wach

Autor: Nater Cartier, Carol

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-730774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Historisches Museum Baden

Mit der BBC verbunden: Eine Ausstellung ruft
Erinnerungen wach

Rund 9000 Gäste besuchten zwischen September 2016 und März 2017 die Ausstellung «IndustrieStadt», die das Historische Museum Baden anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der BBC-Gründung (1891) zeigte. Es war beeindruckend zu erkennen, wie gross heute noch die Identifikation mit der BBC ist. Man spürte eine Verbundenheit mit der Arbeitgeberin, wie man sie sich aktuell kaum mehr vorstellen kann. Egal ob Mann oder Frau, egal wer den Anstellungsvertrag bei der Firma besass – die ganze Familie gehörte zur BBC und die BBC zur Familie.

Die Ausstellung «IndustrieStadt» basierte auf persönlichen Erinnerungen. Darüber hinaus stand die übergeordnete Frage nach den Wechselwirkungen zwischen der «Industrie» und der «Stadt» im Zentrum. Dabei lag der Fokus auf dem Blick von «aussen»: Gezeigt wurden entsprechend nicht nur Dokumente, Fotografien und Objekte aus dem «Innern» – dem Firmenarchiv –, sondern Materialien – vor allem auch Ton- und Videodokumente – aus externen Archiven wie dem SRF-, dem Ringier- oder dem Stadtarchiv sowie aus privaten Beständen. Zudem bereicherte ein Oral-History-Projekt die Ausstellung und ergänzte sie um wichtige Stimmen von Menschen, die eng mit der Geschichte der BBC/ABB verbunden sind.

Industriestadt: Fünf Schnittstellen

Die Ausstellungsgestaltung erinnerte an die einst «verbotene Stadt»¹ – an die Fabrikstadt in der Stadt. Die Ausstellung begann deshalb hinter einer Schranke. Die Besuchenden stempelten sich mit ihrem Eintrittsticket ein und fanden im «Fabrikareal» hinter fünf «Hausfassaden» verschiedene Themen, welche die Frage nach der gegenseitigen Beeinflussung von Stadt und Industrie stellten:

1. Stadtentwicklung: Die BBC veränderte das Stadtbild Badens zu verschiedenen Zeiten entscheidend: In kürzester Zeit entwickelte sich auf dem einst unbebauten Haselfeld ab 1891 ein grosses Fabrikareal. Der zunehmende Pendlerverkehr führte dann ab den 1950er-Jahren beinahe zu einem Verkehrskollaps. Die grosse Verkehrssanierung sorgte in den 1960er- und 70er-Jahren für Abhilfe. Nach der Fusion von BBC und ASEA zur heutigen ABB 1989 suchten Stadtbehörden und ABB-Verantwortliche gemeinsam Lösungen für die nicht mehr zur Produktion genutzten Fabrikhallen.

2. Aussenperspektive: Wie sahen Künstler und Schriftsteller die BBC? 1978 lud die Konzernleitung die «Xylon-Gruppe» um Emil Zbinden ein, die Atmosphäre in den Fabrikhallen künstlerisch umzusetzen. Es entstanden einzigartige Holzschnitte, die anschliessend den Geschäftsbericht der BBC schmückten und Eingang in Jubiläumsmappen fanden. Auch Schriftsteller aus der Region waren eingeladen, ihre Eindrücke vom Fabrikalltag in Worte zu fassen.

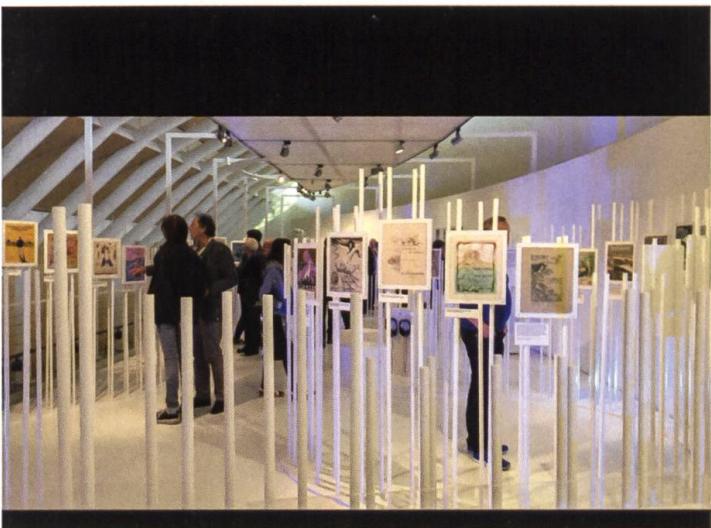
3. Identifikation und Lehrlingsausbildung: Schon früh investierte die BBC in die Lehrlinge und förderte die Identifikation ihrer Angestellten mit der Firma. Jubiläumsgeschenke, pointiert geschriebene Berichte in der Hauszeitung, das Gemeinschaftshaus Martinsberg, Freizeitangebote für Lehrlinge, Frauen oder Sportbegeisterte – mit diesen und weiteren Massnahmen gelang es dem Konzern, seine Angestellten an sich zu binden.

4. Oral History: Die Frage nach der gegenseitigen Beeinflussung von «Stadt» und «Industrie» wurde an der vierten Station an konkreten Beispielen von Menschen, die in Baden gelebt und in irgendeiner Weise mit der ehemaligen BBC verbunden oder von der Fusion zur ABB betroffen waren, aufgezeigt. Der CEO, die Sekretärin, die Tochter des Gärtners der Familie Brown oder eines italienischen Gastarbeiters, der Ingenieur und viele andere – ihre Leben wurden stark von der Firma geprägt, und sie gestalteten die Entwicklung der Firma mit.

5. Migration: Bekannt sind vor allem die italienischen Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter, welche bei der BBC gearbeitet und in den Baracken im «Brisgi» gewohnt haben. Doch lockte die BBC Menschen aus der ganzen Welt an. Die Firma holte sich teils gezielt hoch qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland. Zudem schickte sie eigene Leute für die Montage in andere Länder.

Wetten, dass ...

Das Historische Museum Baden hat in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration zur Eröffnung der Ausstellung gewettet, dass es gelingen werde, wäh-



Gesprächsrunde zum Thema Arbeitsmigration im Rahmen der Finissage «IndustrieStadt» mit (v.l.) Werner van Gent (Nahost-Korrespondent), Jeannette Good (Diversity ABB), Jürg Spichiger (Ausstellungskurator) und Amira Hafner-Al Jabaji (Moderation). Im Hintergrund: Sängerinnen und Sänger der Weltchöre Baden und Solothurn.

Blick in die Sonderausstellung «Über den Wellen». Im Vordergrund dekorative Musiktitel zum Motiv «Wassernixen», links im Hintergrund zum Motiv «Strandferien». Bild: Thomas Frauenknecht.

rend der Laufzeit der Ausstellung 70 der 109 in Baden gemeldeten Nationen ins Museum zu locken. Und in der Tat: An der Finissage konnte das Museum vor über 250 Gästen stolz verkünden, dass 83 Nationen die Ausstellung besucht hatten. Damit gewann der in Baden wohnhafte Nahost-Korrespondent Werner van Gent: Er hatte per Videobotschaft an der Vernissage vorausgesagt, dass diese Wette gelingen werde.

Auch die zweite vom Museum und der Fachstelle Integration lancierte Wette wurde gewonnen – allerdings in letzter Sekunde: Jeannette Good, Leiterin ABB Kinderkrippe und zuständig für Diversity in der ABB, meinte, dass es dem Museum gelingen werde, 250 aktuelle ABB-Mitarbeitende in die Ausstellung zu locken. Niemand hätte gedacht, dass dieses Unterfangen schwierig werden würde. Erst am Tag vor der Finissage konnte der 250. Besuchende mit einem aktuellen ABB-Arbeitsvertrag verzeichnet werden.

Mit den beiden Weltchören Baden und Solothurn und einem exklusiven Buffet des Internationalen Frauentreffs Baden, der kulinarische Spezialitäten aus aller Welt auftischte, ging eine der erfolgreichsten Ausstellungen des Historischen Museums Baden zu Ende. Ein Erfolg, der vor allem der Firmenkultur der ehemaligen BBC zu verdanken ist!

Persönliche Verbindung zum Ausstellungsthema

«IndustrieStadt» war eine Ausstellung, die den Besuchenden über Erinnerungen abgeholt und es gewagt hat, basierend auf diesen persönlichen Geschichten, eine übergeordnete Fragestellung zu behandeln. Diese Voraussetzungen fehlten wohl einem grossen Teil des potenziellen Publikums in der Ausstellung «Über den Wellen», die das Museum von April bis Ende Juli 2017 gezeigt hat. Wer sich dennoch auf das Thema einliess, entdeckte Verbindungen ganz anderer Art: Über die rund 100 ausgestellten dekorativ gestalteten Musiktitel (Titelblätter von Noten) zum Thema Wasser aus der Zeit des Jugendstils und Art déco konnte ein ganz anderes Stück Badener Bäder- und Industriegeschichte erzählt werden. Die Ausstellung stand zum einen in Verbindung mit der Lage des Historischen Museums direkt an der fliessenden Limmat, zum anderen knüpfte sie über die Musik an die Gegenwart an: Neun Bands ganz unterschiedlicher Stilrichtung verzauberten den Ausstellungsraum an der wöchentlich stattfindenden Musikbar auf ihre Art und Weise. So stellte die Ausstellung interdisziplinär Verbindungen her zwischen Kunst, Musik und Geschichte und schuf ein sinnliches Raumerlebnis; nicht laut schreiend, aber leise klingend – für alle, die es hören und erleben wollten.

Ausstellungen und Projekte 2018

- 3. September 2017 bis 25. Februar 2018:
Sonderausstellung «Kosmos Kino».
- April bis August 2018: Sonderausstellung «Gesichter. Ein Blick hinter die Fassade».
- Herbst/Winter 2018/19: Sonderausstellung zum Frauenstimmrecht im Kontext der 68er-Bewegung.

Schenkungen 2017

- Zwei Gedichte von Hermann Hesse, original maschinengeschrieben mit Illustrationen und Signatur des Autors (Hans Vöglin, Baden).
- Modell der Spanischbrötlibahn im Massstab 1:30, mit Spur 1 nach den Originalplänen angefertigt von der Spring AG Apparatefabrik Wettingen im Hinblick auf die Badenfahrt 1977 (Peter Voser, Baden).
- Prägeapparat zur Beschriftung von Speditionskisten der BBC (unbekannter Schenker).
- Fleischplatten aus dem Hotel Bären, Dusch- und Badeigel sowie Drucksachen Hotel Verenahof, Anhänger für Zimmerschlüssel der Hotels Verenahof und Staadhof (Stephanie Huber Frank, Brugg).
- Fahne Gesang-Sektion des Kaufmännischen Vereins Baden, 19. Jahrhundert, und Fahne Männerchor des Kaufmännischen Vereins Baden 1929 (Staatsarchiv Aargau).
- Jubiläumsvase mit Porphyrglasur, Porzellanfabrik Langenthal. Mitarbeitergeschenk für 40 Dienstjahre, 1944 von der BBC an Robert Scherer-Keller überreicht (Béatrice Kopp, Schlierbach).
- Zylinder mit Hutschachtel von Albert Gut 1896 erstanden (Hansrudolf Gut, Baden).
- Zwei Stilleben von Eugen Märchy, eine Zinnkanne, die in einem der Gemälde festgehalten wird, Bleistiftradierung von Emil Anner (Helene Basler-Märchy, Niederlenz).
- Diverse Jubiläumsobjekte ABB 2016 zu 125 Jahre BBC/ABB (Heidi Pechlaner Gut, Ennetbaden).
- Zwei Fotografien von Trotte und Weinkeller des Hotels Blume im Kornhaus (Verena Fülemann, Baden).

- Pfeife (Querflöte) mit Hülle von 1907, Badener Kadettenkorps (Franz Streif, Oberrohrdorf).
- Modefotografien von Dieter Mittler auf dem BBC-Areal, Beilage zum *Badener Tagblatt* (Jürg Blunschi, Wohlenschwil).
- Ankündigung der BBC für Salärbezug vom 31. August 1915, Materialkarte für Schuhe/Kleider/Werkzeug der BBC, 1980er-Jahre (Ljubica Opacak, Baden).
- Verschiedene Geschenke, Karten und Briefe von Yvonne Boveri an Luise Hagenlocher (Elisabeth Hagenlocher, Oberrohrdorf).
- Neugotische «Monstranz» von Beat Bodenmüller. Ehrengabe der Stadt Baden 1833 an den liberalen Theologen und Ehrenbürger, Professor Josef Anton Sebastian Federer (Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen).

Dauerleihgabe

- «Die Quelle», monumentales Leinwandbild von Hans Sandreuter 1891/92 im Auftrag von Bruno Saft für den Speisesaal des Grand Hotels, ausgestellt im Stadthaus Baden (Werner Schenker, Buchs).

Dank

Das Historische Museum Baden dankt den Geldgebern, welche die Realisierung der Ausstellung «IndustrieStadt» unterstützt haben:

- Swisslos Kanton Aargau
- Josef und Margrit Killer-Schmidli Stiftung
- ABB

Anmerkungen

¹ Als im Zuge der Deindustrialisierung das ABB-Areal der Öffentlichkeit frei zugänglich wurde, entstand der Ausdruck der «verbottenen Stadt». Das BBC-Areal war schon früh umzäunt, doch eigentlich «verboten» war der Zutritt nicht. Doch wer nicht zur BBC-Familie gehörte, dem blieb das Innere dieser Fabrikstadt verborgen (vgl. Badener Neujahrsblätter Nr. 71 (1996), Editorial von Andreas Steigmeier, Bruno Meier, Silvia Siegenthaler, S. 6–9).